

Der ganze Ort lädt zum Verweilen ein. Ausser am Gebäude sind noch über ein Duzend zum Teil „vorsintflutliche“ Traktoren zu bewundern und in einem Nebengebäude warten alte Militärfahrzeuge auf einen adäquaten Standort.



Drei Tage sind aber leider nicht unendlich. Also muss um 11.15 zur Abfahrt für den nächsten Programmpunkt aufgerufen werden. Das nächste Ziel ist Maranello, etwa 40 Minuten zu fahren. Von dieser Fahrt bleibt vor allem die Einfahrt in Maranello in Erinnerung. Zuerst fährt man über eine Brücke, von welcher man einen grossen Teil der Fiorano Rennstrecke einsehen kann. 1 km weiter sieht man links den Haupteingang zum Ferrari-Werk und gleich vis à vis das bekannte Ristorante Cavallino. Zwei Ecken weiter, etwa 500 m sind wir bereits bei der Galleria Ferrari, also beim Ferrari-Museum. (Bild)



Vorerst fahren wir aber noch etwa 500 m um zwei Ecken weiter. Dort findet man eine Stelle, an der man kaum 10 Meter von der Fiorano-Rennstrecke entfernt ein allfälliges Training beobachten könnte, mit Sicht auf die Anbremsstrecke zur Spitzkehre, die Spitzkehre selbst und anschliessend die Beschleunigungs-Gerade. Leider taten sie uns an diesem Tag nicht den Gefallen zu trainieren. Nach der Speicherung dieser Eindrücke ging's zum Parkplatz bei der Galleria, von wo aus auch die vielen Zubehör- und Modellautoläden zu erreichen sind. Es war den Teilnehmern überlassen, was sie in den gut zweieinhalbe Stunden alles besuchen wollten. Da ich alles schon mehrfach gesehen hatte, ging ich mit meiner Frau und ein paar Kollegen ins Cavallino, wo wir zum Mittagessen wie erwartet, verwöhnt wurden. Die anderen erzählten begeistert von ihrem Besuch in der Galleria in der neben Ferraris auch viel Technik und eine komplette Formel 1 Boxe zu sehen ist.

Um 14.30 kletterte man wieder in unseren Bus auf dem Parkplatz. Zuvor wurde noch ein Erinnerungsfoto von der ganzen „Gesellschaft“ geschossen.



Damit war das Programm dieser Fahrt abgeschlossen. Als letzte „Attraktion“ blieb nur noch die Heimfahrt von gut 500 km. Ein kurzer Halt bei der Raststätte Fiorenzuola für letzte Einkäufe und bald erreichten wir wieder die Schweiz in Chiasso. Mittlerweile war es 17.40 Uhr. Nach weiteren gut 1 ½ Stunden waren wir an der Raststätte von Erstfeld. Hier galt es, die 9 Teilnehmer aus der Region Zürich zu verabschieden. Jeder erhielt noch ein Exemplar des offiziellen Ferrari-Kalenders im Format 50 x 70 cm, der in der Schweiz exklusiv von Marcel Schaub vertrieben wird. Er war es auch, der diese Aktion gesponsert hat, was von der Teilnehmern freudig verdankt wurde. Nach der Verpflegung der übrigen Teilnehmer machten wir uns auf die Weiterfahrt, mit kurzem Halt in Egerkingen, wo uns weitere 4 Personen verliessen. Punkt 21.30 waren wir mit einer halben Stunde Vorsprung aufs Programm wieder wohlbehalten in Lausen eingetroffen. Nach Empfang des Kalenders und einer kurzen Verabschiedung, bei der sich alle begeistert für die drei Tage bedankten, bestiegen rasch ihre Autos und verschwanden in alle Richtungen.

### kleine Mille Miglia Statistik

Eingeschrieben waren 375 Teilnehmer mit Autos bis und mit Jahrgang 1957. Davon:

34 Ferrari / 34 Mercedes / 33 Alfa Romeo / 23 Porsche  
22 Fiat / 21 Bugatti / 21 BMW / 19 Jaguar / 18 Lancia  
17 Aston Martin / 16 Maserati / 11 Bentley / 10 Cisitalia  
10 Osca / 7 OM / 7 Healey / 5 Lagonda / 5 Siata / 5  
Triumph / 4 Riley / 4 Lotus / 3 Auto Union / 3 Alvis / 3  
Frazer Nash / 3 Abarth / 3 Ermini / 3 AC Bristol / 2 In-  
victa / 2 Stanguelini / 2 Panhard / 2 Veritas / + 23 Div.

Die Autos stammten aus folgenden Ländern:

170 Italien / 83 / Deutschland / 75 England / 32 Frank-  
reich / und je 1 aus 12 diversen Ländern

Die Fahrer stammten aus folgenden Ländern:

160 Italien / 80 Deutschland / 30 USA / 20 England / 20  
Schweiz / 15 Japan / 10 Holland / 7 Österreich / 7  
Frankreich / 5 Argentinien / 2 Monaco / 2 Canada / und  
je 1 aus 17 div. Ländern

Frey Bisang